

Wir dürfen uns nicht täuschen lassen: Die Krise ist nicht vorbei. Sie lässt sich weder wegreden noch weglächeln. Es ist wichtiger denn je, den Menschen, die von Stellenabbau, Konkursen und Einsparungen im Sozialbereich betroffen sind, eine Stimme zu verleihen.

Arbeitslosen eine Stimme geben!

CONTRAPUNKT Soziale Betriebe GmbH – das mag ein sperriger Name für ein Unternehmen sein, aber das Wort »sozial« ist nicht nur Botschaft, sondern Programm. Wir arbeiten mit und für Menschen – das ist das gemeinsame Ziel unserer vielfältigen Projekte, in die wir Ihnen mit dieser Zeitung einen kleinen, regelmäßigen Einblick verleihen wollen.

Die Gefahr, arbeitslos zu werden, droht jedem von uns – und dennoch ist es immer noch eine Schande, ohne Beschäftigung zu sein, ein Stigma, das die Betroffenen rasch an den Rand der Gesellschaft drängt. Neben den finanziellen Einbußen ist das soziale und seelische Leiden, das längere Arbeitslosigkeit verursacht, groß.

Wir sind ein Netz für jene, die durch Arbeitslosigkeit den Halt in unserer Gesellschaft verloren haben. Die Basis unserer Tätigkeit ist das Wohlwollen unserer UnterstützerInnen – auch an dieser Stelle allen einen herzlichen Dank dafür. CONTRAPUNKT bietet nicht nur Jobchancen für jene, die gesellschaftsbedingt weniger Möglichkeiten als andere haben. CONTRAPUNKT hilft, wieder Lebensfreude, Lebenssinn und soziale Gleichberechtigung zu erlangen.

Mag. Sabrina Scumaci



SECOND HAND IST ERSTE WAHL

CONTRAPUNKT setzt neue Maßstäbe: SECOND HAND SHOPS werden zu Boutiquen

»Ist das nicht eine normale Boutique?« Das war die häufigste Frage, nachdem man 2009 in Villach den neuen CONTRAPUNKT-Shop in der Italienerstraße eröffnet hatte. Mit Stil, Design und dem fachlichen Können der CONTRAPUNKT-MitarbeiterInnen wurde in der Draustadt ein neuer Maßstab für Second Hand-Shops gesetzt. Im historischen Gemäuer modern umgesetzt lockt der Laden an der Drau ein sehr breites Spektrum an Kundschaft an.

»Nach unserem eigenen Vorbild wird nun auch der Shop in Klagenfurt erneuert«, erzählt CONTRAPUNKT-Geschäftsführerin Sabrina Scumaci. Ein moderner Boden, stilvolle Möbel und ein neues Beleuchtungssystem sollen das Geschäft noch einladender und den Second Hand-Einkauf zu einem modernen Vintage-Modeerlebnis machen. »Durch unsere neue

äußere Erscheinung möchten wir auch eine wichtige Botschaft transportieren: Soziale Beschäftigungsbetriebe sind schön, modern und bieten für jeden Vorteile. KundInnen können sich Schnäppchen bei kompetenter Beratung erwarten. Die Arbeit unserer MitarbeiterInnen wird sichtbar und aufgewertet.«

Das Investitionsvolumen des Projektes beträgt 120.000 Euro. Die Umbauarbeiten sollen bis März abgeschlossen sein. »Selbstverständlich greifen wir wieder auf das Können und die Kreativität unserer eigenen MitarbeiterInnen zurück«, sagt Andreas Varch, Betriebsleiter der CONTRAPUNKT-Tischlerei.

Veränderung aus eigener Kraft

Sechs seiner MitarbeiterInnen sind derzeit im vollen Umbau-Einsatz. »Alle Abriss-, Maurer-,

Möbelbau- und Montagearbeiten werden von uns selbst ausgeführt«, erklärt Varch. Den MitarbeiterInnen macht das nicht nur viel Freude, sie arbeiten damit auch an einem Aushängeschild ihres Könnens.

Eine aufregende Zeit, für alle Beteiligten »Während des Umbaus läuft unser Verkauf fast ungestört weiter. Allerdings mussten wir vorübergehend in Lagerräume übersiedeln«, plaudert Sabrina Scumaci aus dem Nähkästchen. In die Planung sind auch die sechs MitarbeiterInnen des Shops mit eingebunden. Gemeinsam mit Shopleiterin Margret Blunder konzipieren sie das neue Einkaufserlebnis für die Klagenfurter Kunden.

Insgesamt sind in Klagenfurt und Villach derzeit 33 TransitmitarbeiterInnen, acht BezieherInnen von bedarfsorientierter Mindestsicherung und zehn Schlüsselarbeitskräfte bei CONTRAPUNKT beschäftigt. Besonders bei solchen Großprojekten können sie alle nicht nur Kreativität und Motivation, sondern auch Belastungsfähigkeit und Improvisationstalent beweisen. »Wir brauchen uns nicht zu verstecken«, ist Sabrina Scumaci stolz auf ihr Team. »Wir geben der Arbeitslosigkeit ein Gesicht. Mit solchen Referenzprojekten können wir die Leistung von arbeitslosen Menschen sichtbar machen!«



Großbaustelle. Die CONTRAPUNKT Mitarbeiter bringen sich in das Projekt mit Know How, Kreativität und viel Engagement ein.



Erfreuliches



Ausgezeichneter Contrapunkt

Als einem der allerersten Sozialen Unternehmen in Österreich wurde CONTRAPUNKT Soziale Betriebe GmbH das »Gütesiegel für soziale Integrationsunternehmen« im vergangenen Jahr vom Bundesdachverband für soziale Unternehmen überreicht. Bundesminister Rudolf Hundstorfer gratulierte Geschäftsführerin Sabrina Scumaci. Das Gütesiegel gewährleistet klar definierte soziale, organisatorische und wirtschaftliche Qualitätsstandards in Sozialen Integrationsunternehmen. www.bdv.at



Verantwortung zeigen Seiner Verantwortung stellt sich CONTRAPUNKTE Soziale Betriebe GmbH auch in Kooperation mit der Plattform »Verantwortung zeigen!« Das ist ein europaweit einzigartiger Zusammenschluss von Wirtschaftsunternehmen, die gemeinsam soziale und ökologische Aufgaben bearbeiten. Das macht für Unternehmen aller Branchen und Größen gesellschaftliches Engagement leicht. www.verantwortung-zeigen.at



Erfolg ist weiblich Netzwerken, Weiterbildung, Lifestyle: »Frau in der Wirtschaft« bietet was für den weiblichen Erfolg hilfreich ist. In Kooperation mit CONTRAPUNKT Soziale Betriebe GmbH hat das Team um Bezirksvorsitzende Maria Th. Radinger interessante Abende gestaltet. Für Charity-Veranstaltungen, Modeschauen und Fachvorträge bietet vor allem der Charme des Villacher Contrapunkte-Shop einen architektonisch eindrucksvollen Rahmen. www.frauinderwirtschaft-kaernten.at



Kelly Kainz, Bettina Assinger und viele andere Kärntner Frauen zeigen Herz und zeigen sich mit den Pink-Ribbon-T-Shirts von CONTRAPUNKT in der Öffentlichkeit.

Anziehendes

EIN HERZ FÜR DIE KÄRNTNER KREBSHILFE

Das CONTRAPUNKT Pink Ribbon T-Shirt ist mehr als nur Hilfe zum Anziehen. Es löste einen regelrechten Modetrend aus.

Was als bewusster Beitrag für die Kärntner Brustkrebshilfe-Kampagne begann, hat sich zu einem rosaroten Modetrend entwickelt, dem auch Kelly Kainz, Bettina Assinger und viele andere Kärntner Frauen begeistert folgen. Sie zeigen Herz und stellen die kreative Idee aus der CONTRAPUNKT-Werkstatt bei jeder passenden Gelegenheit öffentlich zur Schau.

Das knallrosa T-Shirt mit dem bunten Herz hinter Stoffgittern wurde nicht nur von den MitarbeiterInnen der Soziale Betriebe Gmbh produziert, sondern auch von ihnen entworfen. »Die Applikationen werden mit der Hand gefertigt und auf den Stoff aufgebracht. Natürlich ist die Anfertigung sehr aufwändig, doch nicht nur das Ergebnis spricht für sich«, sagt Geschäftsführerin Sabrina Scumaci. Viel Herz ist so schon bei der Produktion dabei.

»Mit dem Design wird ausgedrückt, was unsere Frauen zum Teil sogar am eigenen Körper erleben mussten.«

Die Zahlen sind erschreckend: Allein in Österreich erkrankt jede achte bis zehnte Frau im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs. »Wir wollten Solidarität und Unterstützung für die Arbeit der Österreichischen Krebshilfe zeigen und Aufmerksamkeit erregen.« Das ist gelungen. Das T-Shirt, von CONTRAPUNKT zum Selbstkostenpreis erzeugt, löste einen regelrechten Boom aus. »In der exklusiven Stoffverpackung kaufen viele nicht nur für sich selbst ein Shirt, sondern nehmen es als Geschenk, mit dem man auch anderen helfen kann, gerne für Freunde mit.« Die Klagenfurter Juwelierin Ute Habenicht kaufte sogar 200 Stück und zeigte damit enormes Engagement.

Begeistert von Pink-Ribbon-Kampagne ist auch der Präsident der Österreichischen Krebshilfe Kärnten, Dr. Helge Haselbach. »Eine Zusammenarbeit zwischen zwei sozialen Einrichtungen ist sehr neu. Doch nicht zuletzt mit einem Partner wie Contrapunkt ist eine solche Zusammenarbeit sehr erfolgreich«, freut sich Haselbach.

Mit dem Erwerb eines oder mehrerer T-Shirts (30 Euro) hilft man also gleich mehrfach. Es werden hochwertige Arbeitsplätze in der Contrapunkt Soziale Betriebe GmbH gesichert und die Pink Ribbon-Aktion unterstützt. Erhältlich ist die modische Hilfe zum Anziehen in den Contrapunkt-Shops in Klagenfurt, in der Durchlassstraße 44 und in Villach, in der Italienerstraße 34.

www.contrapunkte.at



Kulturelles



EINE TELEFONZELLE AUS HOLZ

CONTRAPUNKT im Dienst der Kunst

Dass die CONTRAPUNKT-Tischlerei nicht nur Möbel nach Maß herstellt, sondern gelegentlich auch »verrückte« Aufträge erledigt, bewies sie im vergangenen Jahr mit der Realisierung eines exakten, um 15 Prozent verkleinerten Holzmodells einer Telefon- und Internetzelle, die in Zell/Sele unter der Koschuta inmitten einer Kuhweide und fernab des Verkehrs aufgestellt wurde. Die Arbeit war Teil eines EU-geförderten Kunstprojektes des Klagenfurter Universitätskulturzentrums UNIKUM, bei dem die Konzeptkünstler Nika špan (SI) und Kruno Stipešević (HR), das Verhältnis von internationalem Kunstbetrieb und Provinzialität bzw. weltweiter Vernetzung und Isolation thematisierten. Die Inbetriebnahme der Installation erfolgte in Form einer Publikums-Exkursion mit Vernissage, bei der der deutsche Philosoph Burkhard Schmidt die einführenden Worte sprach.

Gefragtes

Interview mit Mag. Josef Sibitz, Landesgeschäftsführer AMS Kärnten, der für CONTRAPUNKT sogar schon auf der Bühne gesungen hat.

Was macht CONTRAPUNKT einzigartig?

SIBITZ: CONTRAPUNKT beschäftigt viele Frauen, die im Bereich Textil Arbeit finden. Zudem ist Contrapunkt ein sich stets weiterentwickelnder Betrieb, der es geschafft hat, Second-Hand-Kleidung sehr modisch und innovativ zu vermarkten!

CONTRAPUNKT macht fit

Welchen Beitrag leistet CONTRAPUNKT im Rahmen einer aktiven Arbeitsmarktpolitik und gelebter Nachhaltigkeit?

Es gibt in Österreich durchaus auch immer wieder kritische Stimmen zu sozialökonomischen Betrieben. Was bringen solche Betriebe tatsächlich?

MAG. JOSEF SIBITZ: CONTRAPUNKT bietet Arbeitsplätze für schwervermittelbare Personen, die auf dem freien Arbeitsmarkt ohne Unterstützung keine Beschäftigung finden können. In den vergangenen zwei Jahren waren es rund 100 vormals Arbeitslose, die durch ein Dienstverhältnis bei CONTRAPUNKT die Chance auf den Neustart erhielten.

SIBITZ: Menschen mit einem Dienstverhältnis bei einem sozialökonomischen Betrieb erbringen Leistungen. Sie zahlen ihre Beiträge wie alle DienstnehmerInnen am freien Markt. Außerdem: Würden die Menschen nicht dort arbeiten, müssten Gelder wie Arbeitslosengeld oder Notstandhilfe für sie ausgegeben werden. 83 Prozent der Fördersumme müssten also ohnehin bezahlt werden. Wird der Sprung in die reguläre Arbeitswelt geschafft, rechnen sich die sozialökonomischen Betriebe auch sehr bald für den Staat.

Welchen Kontrollmaßnahmen unterliegen Betriebe wie CONTRAPUNKT?

SIBITZ: Sozialökonomische Betriebe werden streng unter die Lupe genommen, immerhin beträgt die Gesamtförderung des AMS an Contrapunkt allein für das Jahr 2011 mehr als eine Million Euro.

Wie wird der Erfolg gemessen?

SIBITZ: Am Vermittlungswert, dieser ist bei 40 Prozent festgeschrieben. Angesichts dieser Zielgruppe, ist dies ein beachtlich guter Wert!



CONTRAPUNKT ist ein Mitteilungsblatt der CONTRAPUNKT Soziale Betriebe GmbH 9020 Klagenfurt/Celovec Durchlaßstraße 44 0043 463 56923 www.contrapunkte.at Für den Inhalt verantwortlich: Sabrina Scumaci Texte: CONTRAPUNKT Fotos: Johannes Puch Gestaltung: Gerhard Pilgram Druck/Tisk: Hermagoras/Mohorjeva

»Mit dem Design wird ausgedrückt, was unsere Frauen zum Teil am eigenen Körper erlebt haben.« Sabrina Scumaci





»Mit dem Design wird ausgedrückt, was unsere Frauen zum Teil sogar am eigenen Körper erlebt haben«, erzählt Sabrina Scumaci

ES WAR KEINE LEICHTE ZEIT

Angelika Juchart startete mit CONTRAPUNKT neu durch.

Die Aufregung hinter der Bühne steigt, Musik und los! Strahlend kommen die Models vor das Publikum. »Es ist wirklich ein Spaß und natürlich freut es uns, wenn das Publikum überrascht und begeistert ist«, freut sich »Model« Angelika Juchart. Eigentlich ist sie bei CONTRAPUNKT im Verkauf beschäftigt. Auch ihre Catwalk-KollegInnen sind CONTRAPUNKT-MitarbeiterInnen. »Auf solche Modeschauen bereiten wir uns sehr gut vor.« Die aus Deutschland stammende Stammkundin Frau Elke Höner (früher mit dem Künstlernaamen YOYO selbst als Model tätig) hat die Mitarbeiterinnen auf die Modeschau vorbereitet und genau instruiert. Aus dem Shop werden die tollsten Outfits gesucht, kombiniert und probiert. »Dass ich einmal Mode präsentieren werde, habe ich mir auch nicht gedacht«, lacht Juchart unbeschwert. Etwas, was ihr vor gar nicht allzu langer Zeit noch sehr schwer gefallen ist. »Das war wirklich keine leichte

Zeit«, erinnert sich Juchart. Gemeinsam mit ihrem Mann betrieb sie jahrelang ein gut gehendes Innenstadtlokal. Doch die Beziehung zerbrach. »Und plötzlich stand ich mit dem Lokal alleine da. Ich habe noch zwei Jahre durchgehalten.« Fast jeden Tag stand sie von 7 Uhr früh bis 2 Uhr nachts hinter der Theke. »Irgendwann war auch mir klar: Das schafft niemand!« Juchart schloss das Lokal und verlor damit auch ihre Arbeit. Die Vermittlung gestaltete sich trotz Hilfe durch das AMS schwierig. »Wenn man mal 50 Jahre alt ist, gibt es nicht mehr viel«, wurde Juchart bewusst. »Man resigniert und denkt: Keiner will dich mehr.«

»Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge.«

Doch dann begann für sie eine neue Zeit, ein Neustart. »CONTRAPUNKT war mein Wendepunkt«, ist sie überzeugt. »Als ich hier anfang, hat sich alles

zum Positiven gewendet. Ich bin dem CONTRAPUNKT-Team hier unendlich dankbar!« Und nicht nur sie, denn auch an ihren KollegInnen hat sie Veränderungen bemerkt. »Man spürt bei sich selbst und sieht es bei den anderen wie alle aufleben!« Der Kundenkontakt und die Aufgaben im CONTRAPUNKT-Shop in Villach haben ihr nicht nur Motivation und Selbstvertrauen gegeben. Gestärkt bereitet sich Juchart auch auf neue Arbeitsaufgaben vor. »Einen Vollzeit-Job zu finden, ist noch immer nicht leicht. Aber ich bin guter Dinge und ich bekomme viel Unterstützung. Ich würde gerne im Verkauf bleiben, das hat mir unglaublich viel Spaß gemacht und mit den Kunden bin ich sehr gut zurecht gekommen.«

Jucharts Zeit bei CONTRAPUNKT ist bald vorbei, doch sie wird vieles davon mitnehmen. »Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge«, sagt sie. »Ich werde aber immer CONTRAPUNKT-Kunde bleiben, das ist klar. Jetzt weiß ich ja, was

für tolle Schnäppchen es hier gibt. Die Mode ist großartig, das haben wir nicht zuletzt bei unseren Modeschauen bewiesen.« Und noch etwas liegt Juchart am Herzen: »Ich weiß, dass ich mit meinem Einkauf – und ist er noch so klein – ein Projekt unterstütze von dem ich, als ich es brauchte, sehr profitiert habe und wo mir wunderbare Menschen so viel gegeben haben. So möchte ich wenigstens ein bisschen zurück geben.«



UNSER LEITBILD:

- **Wir fördern und fordern die aktive Gestaltung des Lebens durch Arbeit, Bildung und Begleitung.**
- **Wir sind ein soziales Unternehmen mit drei Zielsetzungen:**
 - **Wir geben Menschen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt einen Arbeitsplatz, bilden und begleiten sie auf ihrem Weg zu einer realistischen beruflichen Perspektive unter wirtschaftlichen Rahmenbedingungen**
 - **Mit unseren kreativen und tragfähigen (ökonomisch, sozial und ökologisch nachhaltigen) Geschäftsmodellen tragen wir zur Lösung sozialer Herausforderungen bei.**
- **Unsere Produkte und Dienstleistungen zeichnen sich durch marktkonforme Qualitätsorientierung, zeitgemäßes Design und einfachen Zugang aus.**

www.contrapunkt.at